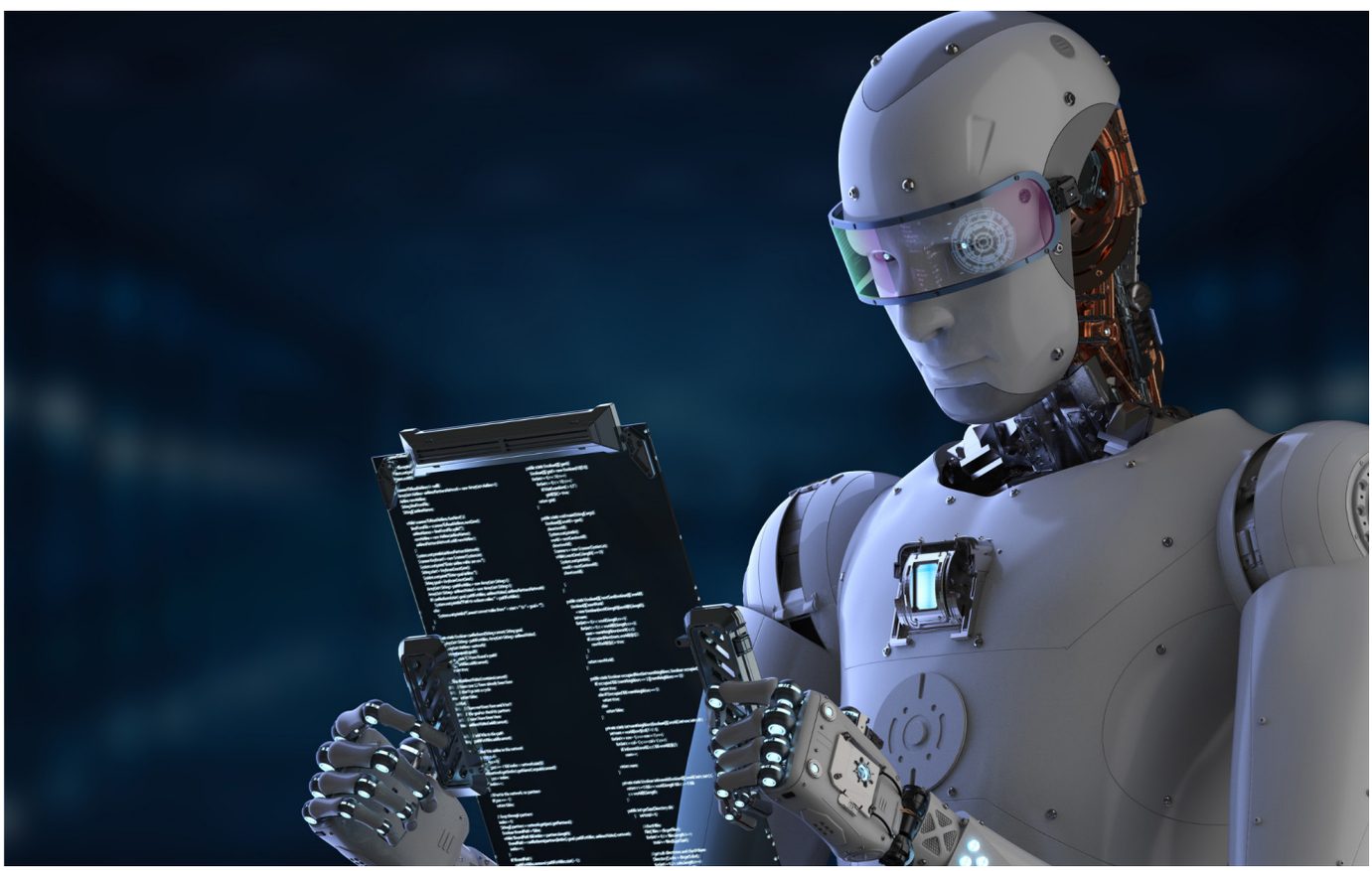
komba rundschau
schleswig-holstein
Mitgliedermagazin der komba gewerkschaft s-h
Heft September 2025

Modernisierung und Digitalisierung - Daueraufgabe für den öffentlichen Dienst



In Schleswig-Holstein stockt die Modernisierung des Staates. Insellösungen und fehlende Abstimmung bremsen den Prozess. komba und dbb fordern: Kein Personalabbau ohne Entlastung. Bürger*innen und Beschäftigte erwarten schnellere Abläufe, weniger Bürokratie und echte Digitalisierung. Ob die Modernisierungsagenda von Land und Kommunen den Durchbruch bringt, bleibt abzuwarten. Mehr dazu ab Seite 2.

komba gewerkschaft schleswig-holstein
Fachgewerkschaft im
dbb beamtenbund und tarifunion schleswig - holstein

Inhalt

Kreisverbände Segeberg und Neumünster fusionieren 2

Modernisierung und Digitalisierung im öffentlichen Dienst 3

Starke Erfolge für die Beschäftigten beim ASB 5

Austausch mit der Finanzministerin 5

Gewerkschaftliche Zugangsrechte und Langzeitkonten 6

Verzögerungsrüge 7

Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder 7

Senior*innen 7

Jugend 8

komba Bundesmagazin

Herausgeberin:
komba gewerkschaft schleswig-holstein - Fachgewerkschaft für den öffentlichen Dienst, Hopfenstraße 47, 24103 Kiel
Telefon 0431 535579-0
E-Mail: info@komba-sh.de,
Internet: www.komba-sh.de
Redaktion: leitende Redakteurin Sandra Hauschildt, Daniel Schlichting
Beiträge: Kai Tellkamp (KT), Christian Sehlleier (CS), Wiebke Grabow (WG), Janin Hansen (JH).
Fotos: eigene, Adobe Stock: Quality Stock Arts, Suelzengenappel, Christian Schwier.
Auflage: ca. 4.000 Stück
Redaktionsschluss: 25.09.2025

Die komba rundschau wird an die Mitglieder der komba gewerkschaft schleswig-holstein abgegeben. Sämtliche Kosten sind durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Nachdruck und sonstige Verbreitung nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Verlag: DBB Verlag GmbH. Internet: www.dbbverlag.de. E-Mail: kontakt@dbbverlag.de. Verlagsort und Bestellanschrift: Friedrichstraße 165, 10117 Berlin
Telefon: 030.7261917 - 0
Telefax: 030.7261917 - 40

Liebe Kolleg*innen,

Bundeskanzler Friedrich Merz gab auf dem CDU-Landesparteitag in Osnabrück eine drastische Ansage: „Der Sozialstaat, wie wir ihn heute haben, ist mit dem, was wir volkswirtschaftlich leisten, nicht mehr finanzierbar.“ Damit eröffnete er eine harte Reformdebatte – gerade im Hinblick auf Bürgergeld, Rente und Krankenkassen.

Die Bundesregierung nennt das Ziel klar: Kosten senken, Effizienz steigern – unter anderem durch eine Deckelung der Mietkosten, eine Anpassung der Wohnungsgrößen und eine Rückbesinnung auf Anreize zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Merz macht bewusst Druck: Er will den Koalitionspartner in die Pflicht nehmen und sagt unmissverständlich, „ich mache es ihnen auch bewusst nicht leicht.“

In diesem politischen Umfeld kommt den Gewerkschaften besondere Bedeutung zu: Wir müssen jetzt den sozialen Ausgleich, den Schutz der Beschäftigten und die Stabilität des Sozialstaats in den Mittelpunkt stellen. Gerade in Zeiten, in denen der öffentliche Diskurs von Sparzwang und Reformdruck geprägt ist, dürfen wir nicht schweigen. Wir müssen gesellschaftliche Solidarität, faire Arbeitsbedingungen und den Erhalt elementarer Sozialleistungen vehement verteidigen.

Unser Appell ist klar: Jetzt ist es an uns, laut und entschlossen für die Schwächsten einzustehen. Nur so gelingt es, den Sozialstaat nicht dem Abbau preiszugeben. Solidarität bleibt unser stärkstes Argument – und gewerkschaftliche Präsenz unser Mittel.

Mit kollegialen Grüßen,
Daniel Schlichting

Daniel Schlichting
Landesvorsitzender

Kreisverbände Segeberg und Neumünster fusionieren – Stärkere Vertretung vor Ort

Nähe ist die Stärke der komba gewerkschaft schleswig-holstein. Die ehrenamtlichen Kreisvorstände sorgen dafür, dass Mitglieder direkten Kontakt zu ihren Vertreter*innen haben und ihre Interessen vor Ort wirksam vertreten werden.
Im Mai 2025 wurde im Kreisverband Segeberg der Vorstand in teilweise neuer Besetzung gewählt. Um die Aktivitäten und Ansprachen auch in Neumünster aktuell und effektiv zu gestalten, hat der Landesvorstand der komba im Juli 2025 beschlossen, die Kreisverbände Segeberg und Neumünster zusammenzuführen.
Die Fusion stärkt die gemein-

same Stimme und ermöglicht eine noch effektivere Vertretung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Der neue, fusionierte Kreisvorstand steht als kompetenter Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung und fungiert als Bindeglied zur Geschäftsstelle sowie zum Landesvorstand.
Vorsitzende des fusionierten Kreisvorstands ist **Wiebke Grabow**, die vielen Mitgliedern noch nicht bekannt ist. Der Vorstand freut sich darauf, die Mitglieder künftig direkt zu unterstützen und ihre Anliegen zu vertreten.

Für Rückfragen steht der Kreisvorstand unter: **kv.segeberg-nms@komba-sh.de** als kompetenter Ansprechpartner bereit. WG ■

Die Kreisvorständin des Kreisverbandes Segeberg/Neumünster Wiebke Grabow.

Dauerthema auch für die komba:

Modernisierung und Digitalisierung im öffentlichen Dienst

Eigentlich sind sich alle einig: auch im öffentlichen Dienst ist ein Modernisierungsstau entstanden. Doch die Auflösung des Staus ist offenkundig schwierig. Die vielfältigen Strukturen verhindern einen Modernisierungsprozess aus einem Guss. Insellösungen, deren Räder unzureichend ineinandergreifen, dominieren noch. komba und dbb achten darauf, dass die Beschäftigten nicht unter die Räder kommen. Das bedeutet auch: kein Personalabbau ohne Entlastung und Aufgabenabbau.

Von links: Kianusch Stender (MdL, SPD), Kai Tellkamp (dbb), Samiah El Samadoni (Bürgerbeauftragte) und Tobias Schmiedeberg (dbb) im Austausch über die Digitalisierung.

Digitalisierung in Schleswig-Holstein

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir über ein Gespräch mit der Bürgerbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein **Samiah El Samadoni** berichtet, nachdem auch von dort eine kritische Bestandsaufnahme zur Digitalisierung öffentlich wurde. Schnittmengen mit der Position des dbb waren klar erkennbar. Es kam zu einer kleinen Anfrage im Landtag. Auf Einladung des Initiators **Kianusch Stender** (SPD) wurde die vorliegende Antwort der Landesregierung mit dem dbb und der Bürgerbeauftragten ausgewertet.

Auch wenn die Aussagen der Landesregierung zu den Digitalisierungsaktivitäten zutreffen (zum Beispiel Aufbau eines einheitlichen Serviceportals, Entwicklungen speziell in der Steuerverwaltung, Einrichtung von Gremien), können Defizite nicht ausgeblendet werden. Erforderlich ist eine kritische Bestandsaufnahme sowie ein übergreifender Prozess, der auch die Verwaltungsstrukturen einbezieht und der die Belange der Bürger*innen und der Beschäftigten in den Vordergrund stellt. Der Austausch mit allen maßgebenden Akteur*innen soll fortgesetzt werden, um einen Beitrag für eine positive Entwicklung zu leisten. Bereits jetzt wurde unter anderem der unter Beteiligung der komba entwickelte dbb-Vorschlag, auf eine unabhängige Koordinierungsstelle zurückzugreifen, besprochen.

Landesregierung und Kommunen wollen Modernisierungsagenda entwickeln

Nachdem auf Bundesebene die Modernisierung des Staates angegangen werden soll, werden auch Aktivitäten in Schleswig-Holstein ausgelöst. Das ist aus Sicht der komba zu begrüßen: Die Erfahrungen und das Know-how vor Ort sind unverzichtbar; zudem kann eine Modernisierung nicht an den Rechten der Länder und der Kommunen vorbei erfolgen. Deshalb ist das sich aus einer Vereinbarung zwischen Landesregierung und Kommunalen Landesverbände ergebende Ziel richtig: Es soll ein landespezi-

fischer Beitrag für eine im Dezember vorzulegende Modernisierungsagenda vorgelegt werden.

Gegenstand der Vereinbarung ist außerdem, die Finanzströme zwischen Land und Kommunen zu vereinfachen und den Entbürokratisierungsprozess entschlossen fortzusetzen. komba und dbb werden die Entwicklungen nicht nur sorgfältig beobachten, sondern sich im Interesse der Beschäftigten im öffentlichen Dienst einmischen.

Zu viel Personal in Schleswig-Holstein?

Eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft erregt die Gemüter: In Sachen Personaleffizienz sei Schleswig-Holstein Schlusslicht der Flächenländer. Die Zahl der Beschäftigten je Einwohner sei zwischen 2015 und 2022 mit 11,5 Prozent im Vergleich mit anderen Bundesländern am stärksten gestiegen. Angeblich bestehe in Schleswig-Holstein ein Einsparpotential von 3.600 Beschäftigten.
Aus Sicht von komba und dbb haben diese theoretischen Modellrechnungen wenig mit der Praxis zu tun. Ein Personalaufwuchs dürfte sich relativieren, wenn die in Schleswig-Holstein langjährige Unterdeckung berücksichtigt würde. Ungeachtet dessen sind Überstunden und Überlastung in vielen Bereichen nach wie vor die Regel. Die Modernisierung des öffentlichen Dienstes, die eigentlich mit einem Aufgabenabbau einher gehen soll, fruchtet – sicher nicht nur aber auffällig – in Schleswig-Holstein offenbar noch nicht. KT ■

Überlastung bleibt Alltag – die Modernisierung greift in Schleswig-Holstein noch nicht.

Seite 5 →

NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Außergewöhnliches leisten.
Für Menschen, die Außergewöhnliches leisten.

Die NÜRNBERGER hat den passenden Schutz für Beamte und Arbeitnehmer im Öffentlichen Dienst. Zum Beispiel unsere Unfallversicherung Private Line mit TÜV-NORD-CERT-geprüftem Schadenservice.

www.nuernberger.de/beamte-oeffentlicher-dienst

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Starke Erfolge für die Beschäftigten beim ASB Schleswig-Holstein

2025 hat die komba gewerkschaft sh zwei zusätzliche Haustarifverträge (HTV) und einen Änderungstarifvertrag beim ASB Schleswig-Holstein durchgesetzt. Der HTV für die Kindertagesstätten trat mit Wirkung vom 01.März.2025 in Kraft, und seit dem 01.08.2025 zusätzlich ein eigener HTV für Auszubildende in Kindertagesstätten. Neben Pflege und Rettungsdienst sind damit nun weitere ASB-Bereiche tariflich abgesichert. Das Ergebnis: die komba liefert – entschlossen, verlässlich und immer an der Seite der Beschäftigten!
Für den 7. und 8. Oktober sind Auftaktgespräche mit der Geschäftsführung des ASB Schleswig-Holstein geplant, unter anderem für den Fachbereich Verwaltung. Ziel: Weitere Tarifverhandlungen vorbereiten und bisher ungesicherte Bereiche Schritt für Schritt tariflich schützen. Dafür brauchen wir ein starkes Mandat der Beschäftigten – sprecht Kolleg*innen aktiv an und motiviert sie zum Eintritt in die komba.
Im Fachbereich Kindertagesstätten stand das alternative Entgeltanreiz-System im Mittelpunkt. Hinzu kamen Leistungszulagen von 2 %, Krankengeld- und Sterbegeldanspruch sowie eine Ausbildungsvergütung ab 1.215,24 Euro.
Mitglieder profitieren zusätzlich von einem Gewerkschaftsbonus (150 €, Azubis 70 € bei Nachweis bis 31.10.), kostenfreier Rechtsberatung, Rabatten, Weiterbildungsangeboten und einer Werbeprämie von 50 €.

Im Fachbereich Pflege sind seit 01.01.2025 auch Hauswirtschaftskräfte tariflich abgesichert, inklusive Entgelt, Urlaub, Zulagen und Zusatzurlaub für ständige Schichtarbeit. Klarere Regelungen sorgen zudem für Übersicht und Rechtssicherheit im Alltag.
CS ■

Landeshaushalt als Perspektivbremse?

Austausch mit Finanzministerin Dr. Silke Schneider

Auf Anregung des dbb sh haben die Gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen mit der Spitze des Schleswig-Holsteinischen Finanzministeriums schwierige Themen erörtert: wie sehen die Perspektiven für den öffentlichen Dienst in Anbetracht des Landeshaushaltes aus? Auch die anstehende Einkommensrunde für Tarifbeschäftigte des Landes sowie für Landes- und Kommunalbeamt*innen war Gegenstand des Austausches.

Für das Land nahmen neben Finanzministerin **Dr. Silke Schneider** und Staatssekretärin **Dr. Silke Torp** auch die administrativen Hausspitzen teil. Der dbb schleswig-holstein wurde durch Landesbundvorsitzenden **Kai Tellkamp** sowie seine für den Tarifbereich zuständige Stellvertreterin **Daniela Schönecker** (beide komba) vertreten.

Schneider untermauerte die schwierige finanzielle Ausgangslage mit einem Blick auf aktuelle Entwicklungen: neben Kostensteigerungen bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben würden Mindereinnahmen infolge bundespolitischer Maßnahmen einen Haushalsausgleich deutlich erschweren. Auch wenn diese Rahmenbedingungen nicht ignoriert werden könnten, sehe sie das Erfordernis, einen handlungsfähigen öffentlichen Dienst vorzuhalten.

In diesem Zusammenhang ist die Bestätigung von Dr. Schneider begrüßenswert, dass die Landesregierung aktuell keine Pläne verfolge, die Zahl der Verbeamtungen zu reduzieren, was insbesondere in der Bundespolitik gegenwärtig diskutiert wird. Auch insgesamt werde kaum Spielraum für einen Personalabbau gesehen. Einigkeit bestand darin, dass ungeachtet dessen von der Digitalisierung eine entlastende Wirkung ausgehen müsse, was in Anbetracht anstehender Pensionierungen und aktueller Personalgewinnungsprobleme unerlässlich sei.

Kai Tellkamp und Daniela Schönecker setzen sich im Finanzministerium für den öffentlichen Dienst ein.

Ebenso wichtig ist aus unserer gewerkschaftlichen Sicht, dass bei den Beschäftigten positive Signale und Maßnahmen ankommen. Das Gegenteil - nämlich negative Signale - wird allerdings durch den geplanten Eingriff in den Versorgungsfonds, der aktuell Gegenstand eines Beteiligungsverfahrens ist, sowie durch die ausbleibende Klarheit hinsichtlich der amtsangemessenen Alimentation ausgelöst. Die Landesregierung wurde aufgefordert, den Beschäftigten nicht standardmäßig Anlass zu geben, ihre Rechte mit Klagen durchzusetzen.

Welches Signal von der anstehenden Einkommensrunde ausgeht, ist von den Verhandlungen abhängig, die - beginnend am 3. Dezember 2025 - zunächst mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder geführt werden. Als stellvertretende Vorsitzende spielt Dr. Schneider auch hier eine wichtige Rolle. Für Schleswig-Holstein hat sie vorsorglich darauf hingewiesen, dass jedes zusätzliche Prozent Kosten in Höhe von 50 Millionen Euro verursache. Aus Sicht des dbb sh wäre es allerdings kontraproduktiv, wenn die beiden Tarifwerke TVöD und TV-L weiter auseinanderdriften, statt harmonisiert zu werden. Vor diesem Hintergrund werden die Tarifvertragsparteien, zu denen auch der dbb gehört, nicht umhinkommen, sich auch mit zusätzlichen Entscheidungsspielräumen für die Beschäftigten zum Thema „Zeit oder Geld“ sowie „Langzeitkonten“ auseinanderzusetzen. Weiterhin appellierte der dbb sh, die Wartezeit zwischen der Tarifeinigung und dem Abschluss der Redaktionsverhandlungen gegebenenfalls durch Abschlagszahlungen zu überbrücken. Für eine fast sechsmonatige Hängepartie wie beim TVöD haben die Beschäftigten kein Verständnis.

Nach der Einigung mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder erwartet der dbb sh außerdem eine zügige Übertragung auf die Beamt*innen. Diesbezüglich sollte Schleswig-Holstein schneller sein als der Bund, da sind sich dbb sh und Finanzministerin Dr. Schneider schon einmal einig. KT ■

Komba vertritt Mitgliederinteressen in dbb-Arbeitsgruppen:

Gewerkschaftliche Zugangsrechte und Langzeitkonten

Die komba mischt in zwei weiteren wichtigen Themen mit, zu denen der dbb schleswig-holstein Arbeitsgruppen eingerichtet hat. Dabei geht es um die gewerkschaftlichen Zugangsrechte in Dienststellen sowie um die Einführung beziehungsweise Weiterentwicklung von Langzeitkonten als Gestaltungsinstrument der Arbeitszeit.

Komba bringt sich ein: In dbb-Arbeitsgruppen zu Zugangsrechten und Langzeitkonten setzen wir uns für bessere Informationsmöglichkeiten und mehr Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung ein.

Zugangsrecht

Das aus der im Grundgesetz verankerten Koalitionsfreiheit resultierende Zugangsrecht führt immer wieder zu Auslegungsproblemen und offenen Fragen. Das gilt insbesondere für das zunehmend wichtige digitale Zugangsrecht. Deshalb arbeitet die Landesregierung gemeinsam mit den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen an einem entsprechenden Konzept. Dies geschieht parallel zur laufenden Überarbeitung des Mitbestimmungsgesetzes. Als Mitgliedsorganisation des dbb setzen wir uns dafür ein, die Beschäftigten noch besser über aktuelle

Für die komba gewerkschaft schleswig-holstein nahmen Landesgeschäftsführer Christian Sehlleier sowie Tarifreferent Maamon Kashafa an den Arbeitsgruppen teil.

Entwicklungen zu informieren und die Vorteile einer Mitgliedschaft aufzuzeigen.

Langzeitkonten

In der AG Langzeitkonten befassen wir uns mit der Option, den Beschäftigten ein zusätzliches Gestaltungsinstrument zur selbstbestimmten Arbeitszeitgestaltung in die Hand zu geben. Dabei können verschiedene – individuell zu definierende - Ansprüche auf das Konto umgeleitet und geparkt werden. Das Guthaben kann dann für ebenfalls individuelle Bedarfe – Freistellungen oder Arbeitszeitreduzierungen – genutzt werden, wobei Einkommenseinbußen aufgefangen werden. Konkreter Anlass ist eine Landtagsanhörung, denn im Beamtenbereich gibt es noch keine Rechtsgrundlage für Langzeitkonten. Der TVöD und der TVöD weisen zwar eine Rechtsgrundlage auf, die in der Praxis aber kaum genutzt wird. Denkbar ist, dass eine im Zuge der Einkommensrunde vorgenommene Nachjustierung im TVöD, in der es um ergänzende Dienstvereinba-

rungen geht, neues Interesse auslöst.
Zu beiden Themen werden wir unser Engagement fortsetzen und entsprechend informieren. Insbesondere Langzeitkonten sind bereits Gegenstand unserer Seminarangebote. KT ■

Der Druck auf das Bundesverfassungsgericht wächst:

Jetzt wird mit einer Verzögerungsbeschwerde nachgelegt

Im Jahr 2007 wurde den Beamt*innen in Schleswig-Holstein das Weihnachtsgeld gestrichen. Ein Jahr später wurde Klage eingereicht, weitere 10 Jahre später wurde sie dem Bundesverfassungsgericht vorgelegt. Eine Entscheidung liegt bis heute jedoch nicht vor. dbb Landesbundvorsitzender Kai Tellkamp: „Das ist eines Rechtsstaates zunehmend unwürdig und den Beamt*innen des Landes und der Kommunen so nicht mehr zuzumuten.“ Deshalb wurde in Karlsruhe jetzt eine Verzögerungsbeschwerde eingereicht.

Die Verzögerungsbeschwerde ist der logische Schritt nach der vor sechs Monaten eingereichten Rüge, die bislang ignoriert wurde. Sollte die Beschwerde abgelehnt bzw. keine Wirkung entfalten, wäre das nicht mit der Europäischen Menschenrechtskonvention vereinbar. Wir sind dann bereit, den Weg zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu gehen!

Einmal mehr wird deutlich: wer als Beamtin oder Beamter im Kommunal- oder Landesdienst Interesse an einem stabilen Berufsbeamtentum hat, sollte auf die komba setzen. Die komba ist Fachgewerkschaft im dbb. Die gemeinsame Stärke fördert den Schutz und die positive Weiterentwicklung des Berufsbeamtentums. KT ■

Schwerfällige Strukturen:

Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder

Die Umsetzung des Anspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder zeigt – wie fast der gesamte Bildungsbereich – ineffektive Strukturen: Der Bund schafft den gesetzlichen Anspruch, die Kommunen müssen ihn umsetzen, sind aber auf die Unterstützung des Landes angewiesen. Das führt zu Streit über Betriebskosten, Investitionskosten, Personalschlüssel, Elternbeiträge und Förderprogramme. komba und dbb sind überzeugt: Das kann einfacher funktionieren – wer bestellt (der Bund) muss zahlen, und zwar auf Grundlage eines vereinfachten Kennzahlensystems. KT ■

Ganztagsbetreuung: Streit um Kosten, Personalschlüssel & Zuständigkeiten – komba und dbb fordern klare Regeln: Wer bestellt, muss zahlen.

Senior*innen

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Unseren Seniorenbeauftragten erreichen Sie wie folgt: Bernd Günther Schmidt E-Mail: senioren@komba-sh.de Sind Sie per Fax oder E-Mail zu erreichen und möchten Sie über aktuelle Ereignisse und Angebote für Senior*innen informiert werden?

Dann teilen Sie Ihre Adresse unserem Seniorenbeauftragten mit!

Wir gratulieren!

Alles Gute wünschen wir unserem Kollegen, der Geburtstag hatte.

Wir gratulieren zum:

84. Geburtstag

01.09. Günter Reinhold, Moorrege

komba rundschau
schleswig-holstein

Heft September 2025

Jugend

Junge Fachkräfte im Fokus: Die komba Jugend SH informiert und begleitet

Die komba Jugend SH hat Anfang August an der FHVD in Altenholz einen erfolgreichen Informationsstand organisiert! Wir haben die neuen Anwärter*innen herzlich willkommen geheißen und sie mit einem spannenden Drehrad für tolle Gewinne begeistert. So schafften wir nicht nur einen direkten Kontakt, sondern geben den Nachwuchskräften auch einen ersten Einblick in die Arbeit der komba Jugend

Darüber hinaus waren wir bei verschiedenen Versammlungen der Jugend- und Ausbildungsvertretungen (JAV) in Schleswig-Holstein zu Gast. Ein großes Dankeschön gilt allen, die uns eingeladen haben! Hier haben wir wichtige Themen wie Tarifverhandlungen und die bevorstehenden JAV-Wahlen thematisiert. Die komba Jugend ist eine verlässliche Partnerin für junge Fachkräfte. Wir setzen uns dafür ein, dass ihr bestens informiert seid und die Chance bekommt, eure Arbeitsbedingungen mitzugestalten. Ob es um Fragen zur JAV, zu Mitbestimmungsrechten oder zu aktuellen tarifpolitischen Entwicklungen geht – wir stehen euch jederzeit beratend zur Seite. Unser Ziel ist es, den jungen Nachwuchskräften die Bedeutung von Mitbestimmung und Gewerkschaftsarbeit näherzubringen und sie zu ermutigen, selbst aktiv zu werden.

Wer Interesse hat oder Fragen zur JAV hat, kann sich jederzeit an uns wenden – wir freuen uns auf den Austausch! JH ■

Von links: Tatje Lass, Janin Hansen und Friedericke Feddersen.

Interesse an der Arbeit der komba Jugend?
Dann melde dich gerne unter: jugend@komba-sh.de